WP-DE-1554 Dresden als demokratische Stadt

Antragsteller*in: Jens Hoffsommer (Dresden KV)

Text

Von Zeile 3160 bis 3169:
Bürgerbeteiligungssatzung umgesetzt haben, auch für Kinder und Jugendliche schaffen. ~~Kinder und Jugendliche sollen zudem verbindlich in die Planung von Spielplätzen, Rad- und Fußverkehr und der Gestaltung von Plätzen einbezogen werden. Kinder und Jugendliche sollen im Stadtrat regelmäßig in die Einwohnerfragestunde einbezogen werden und auch in den Stadtbezirksbeiräten, also in ihrem Stadtteil, mehr Mitsprache erhalten. Wir regen projektorientierte Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche in den Stadtbezirkssämtern an, die ein klares Ziel verfolgen und auch mit einem kleinen Budget für die Umsetzung der Projektidee verbunden sind.~~ Wir nehmen dabei die Kinderrechtskonvention ernst, die festlegt, Kinder und Jugendliche in alle sie betreffende Belange zu beteiligten. Kinder und Jugendliche sollen deshalb verbindlich unter anderem in die Planung von Spielplätzen, Rad- und Fußverkehr und der Gestaltung von Plätzen einbezogen werden. Wir nehmen Kinder und Jugendliche ernst und pressen sie nicht in Entscheidungsformate und Gremien der Erwachsen, die in der Regel weder kinder- noch jugendgerecht sind. Kinder und Jugendliche entwickeln gemeinsam mit Experten deshalb selbst für sie passende Beteiligungsformate, die dann für Erwachsene rahmengebend sind und festgeschrieben werden. Wir wollen Kinder- und Jugendbeteiligungsformate in den Stadtbezirken, in denen Kinder und Jugendliche selber direkt mit einem zur Verfügung stehenden Budget Vorhaben von Kindern und Jugendliche fördern. Wir fördern so die Erfahrung wirksamer Beteiligung die reale Folgen hat und stärken damit früh echte Demokratieerfahrung jenseits von Erwachsenengremien. Die Kinder- und Jugendbeteiligungsforen werden fachlich begleitet, beispielsweise durch das Kinder- und Jugendbüro.

Begründung

Wir müssen uns entscheiden: wollen wir Kinder und Jugendliche ein bisschen teilhaben lassen, lasst uns weiter von Mitsprache, einem kleinen Budget o.ä. Sprechen. Wollen wir wirkliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen realisieren, muss es auch so benannt werden und radikal an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet sein. Die Kopie von Formaten unserer Erwachsenwelt ist dabei nicht hilfreich bzw. Spricht nur wieder die Berufsjugendlichen aus Parteijugendorganisation, Jugendverbänden etc. An. Wollen wir breiter junge Menschen erreichen, braucht es andere Format, die die jungen Menschen passender weise auch selber entwickeln sollten. Dabei gilt es aus meiner Sicht, dass junge Menschen nicht nur ein wenig „Mitspielen“ dürfen, sondern eigene Finanzmittel zur Gestaltung ihrer Lebenswelt zur Verfügung haben, Mit dem Projekt DOMINO gibt es in Dresden damit bereits herausragende Erfahrungen, wie verantwortungsvoll junge Menschen FÖrdermittel an Projekte gleichaltriger weitergeben. Ein Ansatz der flächendeckend und in allen Stadtbezirken stattfinden sollte. Nur so wird aus meiner Sicht Kinder- und Jugendlichen den 2 immanenten Ansprüchen gerecht: einerseits Kinder und Jugendlichen wirklich mehr Beteiligung einzuräumen und damit ihnen die möglichkeit geben, das Gemeinwesen nach ihren Ideen mitzugestalten und zum anderen Demkratie zu lernen.